

DER SCHNELLIGKEIT ENTFLIEHEN

Dem Pilgern wohnt ein Zauber inne. Es zieht jährlich Millionen Menschen in seinen Bann. Sie suchen Auswege aus dem zermürbenden Trott des Alltags, Heilung schmerzhaft durchlebter Krisen, Orientierung bei Lebensübergängen oder auch den Sinn ihres Lebens. Sie verlassen ihre Komfortzone, um etwas Heilsames, vielleicht sogar Heil und Heiliges zu finden. Im Heiligen Jahr 2025 machen sie sich in besonderer Weise als «Pilger und Pilgerinnen der Hoffnung» auf den Weg.

In der Schweiz zählt der Kolumbansweg zu den besonders schönen und kirchenhistorisch bedeutsamen Pilgerwegen. Demnächst werden es fünf Jahre, dass beim Kloster Wettingen der Schweizer Abschnitt offiziell eröffnet wurde. Er ist eine Etappe des insgesamt 6000 Kilometer langen europäischen Kolumbanswegs und führt von Irland über England, Frankreich, Luxemburg, Deutschland, die Schweiz, Österreich und das Fürstentum Liechtenstein bis nach Italien.

Als Erinnerungsweg folgt er den Spuren der irischen Mönche Kolumban († 615) und Gallus († um 640/645) sowie ihrer Gefährten. Sie gaben dem Christentum und damit der Kultur auf dem europäischen Festland ab dem späten 6. Jahrhundert wesentliche Impulse. Rund hundert Klostergründungen werden mit Kolumban und seinen Schülern in Verbindung gebracht. Nebst der Rückbesinnung auf das kulturelle, spirituelle und klösterliche Erbe steht er auch für eine Botschaft des Friedens und des Zusammenhalts in Europa.

Wer einen Blick in Kolumbans Biografie wirft, lernt eine charismatische, aber offenbar auch kantige Persönlichkeit kennen: Der irische Mönch begab sich mit zwölf Mitbrüdern von Bangor bei Belfast Richtung Frankreich auf die

«Peregrinatio pro Christo», auf die Pilgerreise um Christi willen. Dort gründete er in Luxeuil-les-Bains ein Kloster und zog zusammen mit Gallus und anderen Brüdern weiter in die Schweiz. Der Weg führte via Basel und Zürich nach Tuggen, das historisch als sein Aufenthaltsort verbürgt ist. Erzählt wird allerdings auch, dass Kolumban wegen seiner radikalen Predigtmethoden bald von dort vertrieben wurde. So zog er weiter nach Bregenz, wo er erneut vertrieben wurde und sich von Gallus trennte.

Dieser liess sich im Steinachtal nieder; dort entstand das spätere Kloster St. Gallen. Kolumban pilgerte bis Bobbio in der Provinz Emilia-Romagna, wo er auch verstarb.

Der Schweizer Teil des Kolumbanswegs umfasst 21 Etappen und 500 Kilometer von Basel bis Castasegna bei Chiavenna. Als Teil des internationalen Kulturwegs «Via Columbani» führt er auf gut ausgebauten Wanderwegen und auch Velorouten durch malerische Landschaften sowie geschichtsträchtige Orte mit spiritueller Kraft.

Die Website www.kolumbansweg.ch wirbt mit dem Slogan «Der Schnelligkeit entfliehen». Das passt nicht nur zum Trend des «Slow Tourism», der Tausenden Menschen in der Schweiz hilft, die nach Sinn, Entschleunigung und Transzendenz suchen. Pilgern auf dem Kolumbansweg ist inzwischen auch eine Projektidee für Jugendliche im Rahmen der Firmvorbereitung, ein interessantes Format für ein Wochenende mit Pfarreiräten oder eine Chance für spirituelle Erwachsenenbildung. ■



Christian Cebulj ist Prof. für Religionspädagogik und Katechetik an der Theologischen Hochschule Chur.

«Sie verlassen ihre Komfortzone, um etwas Heilsames, vielleicht sogar Heil und Heiliges zu finden.»

